

Die Talpredigt

Umkehrung der Bergpredigt.

Nur für Erwachsene

Ein Theaterstück in 4 Akten

für 13 Personen

und Zuschauer

von Achim Höpner

50. Fassung

01.11.2013

Achim Höpner

Tel.: 01605431493

© 2013 Alle Rechte beim Autor

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt/versendet.

Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe des Manuskriptes ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden direkt vom Autor.

Mitwirkende

ASTRID	Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst, gebildet.
EINWAND	erhebt ständig Einwände gegen ASTRID.
ANTWORT	beantwortet die Fragen ASTRIDs gemäß ihren eigenen Vorstellungen.
FRAGE	Stellt (Gegen-)Fragen.
PUBLIKUM	(Die Zuschauer haben die Möglichkeit sich zu beteiligen, wobei der EINWAND , die FRAGE und die ANTWORT darauf achten, dass der AUFTRITT Astrids nicht außer Kontrolle gerät.)
SUSANNE	Gläubige Jüngerin von ASTRID
JULIA	Zweifelnde Jüngerin von ASTRID
THEOLOGE	Schriftgelehrter, der sich in der Bibel sehr gut auskennt. verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.
THEOKRAT	Religiöser Führer, der seine Herrschaft auf die Bibel stützt. Er unterstützt Gottes Herrschaft, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.
VOLK-1	aufrichtiger Repräsentant des Volkes, dem ASTRID predigt.
VOLK-2	korrupter Repräsentant des Volkes, dem ASTRID predigt.
ANKLÄGER	Staatsanwalt, der in der Rolle Satans Astrid anklagt.
WORT	Mächtiger Beschützer ASTRIDs
RICHTER	unparteiischer Richter vertritt judikative Gewalt

Die Talpredigt 1.Akt

Die Umkehrung der Bergpredigt

nur für Gebildete

Motto: Umkehrung

Von Achim Höpner

Mitwirkende (1. Akt)

ASTRID

ASTRID (steht auf)

Mat Kap 7

Wer immer diese meine Worte hört und nicht danach handelt wird mit einem wahnsinnigen Mann verglichen werden, der sein eigenes Haus in die Luft sprengt. Wer immer diese meine Worte hört und danach handelt wird mit einer verständigen Frau verglichen werden, die ihr eigenes Haus fest errichtet.

Und die Erde bebte darunter und das Feuer loderte draußen und drinnen nagte die Zeit daran, aber es stürzte nicht ein, weil es mit kostbarem feuerbeständigem Material gebaut worden war. Vor allem aber war es der große Architekt, der das Haus entworfen hatte und sein Baumeister, der den Bau leitete und die Bauarbeiter, die den Bau durchführten.

Wenn jemand unter euch ein ebensolches Haus bauen möchte, so rufe er den Großen Architekten an, denn jeder, der ihn anruft, dessen Haus wird bewahrt werden.

Wer immer unter euch meint, dass er bereits ein solches Haus gebaut hat, sollte in die Tiefe graben und das Fundament untersuchen, auf das er gebaut hat.

Denn an der Wurzel wird der Baum erkannt.

Macht die Wurzel vortrefflich und der Baum wird vortrefflich sein. Jeder Baum, der nach unten Wurzeln schlägt, wird nach oben wachsen und früher oder später Früchte hervorbringen. Aber welche Hoffnung gib es für einen Baum ohne Wurzeln oder der an den Wurzeln erkrankt ist? Selbst wenn er dieses Jahr noch Früchte hervorbringt – nächstes Jahr wird er umgehauen und in das Feuer geworfen werden. Macht euch deshalb die Mühe unter die Oberfläche zu schauen, in die Tiefe zu graben und den Baum an seinen Wurzeln zu untersuchen.

Die Wurzeln sind tatsächlich der Grund warum die Bäume dem Großen Gärtner nicht gefallen - können: Und jeden Baum, den der große Gärtner nicht gepflanzt hat wird ausgerissen und in das Feuer geworfen werden.

Seit den Tagen Jesu wisst ihr wie töricht es ist den neuen Wein in die alten Weinschläuche zu gießen. Aber was machen sie? Sie gießen den alten Wein in die alten Weinschläuche. Gebt mir neue Weinschläuche und ich werde meinen neuen Wein in die neuen Weinschläuche gießen. Der neue Wein, den sie so dringend benötigen.

Breit und geräumig sind die Autobahnen im Garten Eden und viele sind es, die darauf unterwegs sind. Sie fahren weder alle gleich schnell, noch sind alle in demselben Zustand. Einige haben eine lange Reise hinter sich, andere noch vor sich, aber alle fahren auf dem gleichen Highway mit demselben Ziel.

Konfuzius hat gesagt: Was du nicht willst, das man dir tu, das füge du keinem andern zu. Jesus hat gesagt: Alles daher, was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen ebenso.

Ich aber sage euch: Gebt allen nur das, was sie benötigen und Gott wird euch auch nur das geben, was ihr benötigt. In der Tat: Das ist es, was der Christus und der neue Bund wirklich bedeuten.

Bietet Ihnen daher weiterhin an, was sie so dringend benötigen, vielleicht werden sie ja noch bitten.

Ladet sie daher weiterhin ein, vielleicht werden sie ja noch anklopfen.

Lasst sie daher weiterhin sehen, vielleicht werden sie ja noch suchen.

Denn wer sich einmal empfangen konnte, wird bitten.

Und wer einmal eintreten durfte, wird anklopfen.

Und wer einmal etwas entdecken konnte, wird suchen.

Haltet daher den wilden Hunden nicht das Heilige vor, noch die Perlen den Wölfen, vielleicht werden sie noch zu Schafen.

Außerdem habt ihr gehört, dass zu denen die in früheren Zeiten lebten gesagt wurde: "Hört auf zu richten!".

Ich aber frage euch, wann werdet ihr anfangen zu verteidigen und freizusprechen, selbst wenn euch niemand verteidigt und freispricht? Ja was, wenn man euch anklagt und verurteilt, werdet ihr fortfahren zu verteidigen und freizusprechen? Warum also schaust du auf den schwarzen Flecken auf der Tischdecke und nicht auf all das Weiße drum herum? Lerne erst einmal all das Weiße wahrzunehmen, dann wird die Mücke von ganz allein wegfliegen.

Mat Kap 6

Außerdem habt ihr gehört, dass zu denen die früheren Zeiten lebten gesagt wurde: Hört auf euch Sorgen zu machen.

Ich aber frage euch: Wann endlich werdet ihr euch Gedanken über die Zukunft machen, womit ihr eure Vorrathshäuser füllen solltet? Wann endlich werdet ihr euch Gedanken darüber machen, was ihr essen, was ihr trinken und wie ihr euch kleiden solltet?

Denn der Mensch ist, was er isst, er ist, was er trinkt und er ist, was er anzieht.

Beobachtet aufmerksam die Eichhörnchen der Erde: Gott ernährt sie nicht. Dennoch haben sie im Winter genug zu essen. Warum? Weil sie im Sommer fleißig gesammelt haben.

Lernt auch eine Lektion von den Blumen im Garten, wie sie in all ihrer Herrlichkeit erblüht sind.
Warum? Weil jemand da war, der sie gepflegt hat.

Jeder der sich Sorgen macht, kann nicht nur einer Lebenslänge, sondern vielen Lebenslängen, nicht nur eine Elle, sondern viele Ellen hinzufügen.

Diesen Dingen streben die Kinder des Königreiches begierig nach. Macht es ihnen gleich, denn euer himmlischer Vater weiß, dass sie diese Dinge benötigen.

Bedeutet denn der Geist nicht mehr als der Leib und das Königreich mehr als die Seele?

Welchen Nutzen hat denn ein Mensch davon wenn er seine eigene Seele gewinnt, im Austausch dafür aber die ganze Welt verliert?

So fangt denn endlich an das Königreich und SEINE Gerechtigkeit zu suchen.

Ja, macht euch immer wieder Gedanken um den nächsten Tag, denn jeder neue Tag ist eine neue Chance.

Jeder soll der Sklave zweier Herren sein.

Denn wenn er dem Einen dient, wird er auch dem anderen dienen, und wenn er den einen verachtet, wird er auch den anderen verachten.

Ihr sollt also Sklaven Gottes und der Menschen sein.

Das Ohr ist das Radio in der Wohnung. Wenn der richtige Sender gewählt worden ist, dann singt und klingt der ganze Leib, wenn aber das Musikinstrument schlecht gestimmt ist, dann dröhnt und stöhnt das ganze Haus.

Hört auf für euch selbst Schätze im Himmel aufzuhäufen.

Siehst du nicht, wie voll dein Lager bereits ist, wie leer aber das Lager deiner Schwester ist?

Wann werdet ihr anfangen zu fasten und dabei ein trübseliges Gesicht machen? Denn nur noch eine kleine Weile und das Königreich wird von euch genommen werden.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde:

Ihr sollt auf folgende Weise beten. Ich aber sage euch: Hört auf zu beten!

Sicherlich ist es gut den Vater im Himmel anzurufen – besser aber ist es deinen Nächsten auf der Erde anzurufen, damit auch er sich an Gott wendet.

Sicherlich ist es gut darum zu beten, Dein Name werde geheiligt, besser aber ist es einen heiligen Wandel zu führen, damit auch dein Nächster im Licht wandeln kann.

Sicherlich ist es gut, um das Kommen des Königreiches zu beten, besser aber ist es das Königreich weit und breit zu verkünden, damit auch dein Nächster ein Kind des Königreiches wird.

Sicherlich ist es gut, darum zu beten, dass Gottes Wille geschehen möge, besser aber ist es selbst Gottes Willen zu tun, damit auch dein Nächster den Willen Gottes kennen lernt.

Sicherlich ist es gut, darum zu beten, gib uns unser Brot für diesen Tag, besser aber ist es sich das tägliche Brot zu verdienen, damit auch dein Nächster etwas davon hat.

Sicherlich ist es gut, darum zu beten, vergib uns unsere Schulden, besser aber ist es erst gar

keine Schulden zu machen damit dein Nächster dir nichts erlassen muss.

Sicherlich ist es gut, darum zu beten, führe uns nicht in Versuchung, besser aber ist es erst gar nicht in Versuchung zu geraten, damit nicht auch dein Nächster versucht wird.

Sicherlich ist es gut, darum zu beten, befreie uns von dem Bösen, besser aber ist es, das Böse zu bekämpfen, damit nicht dein Nächster vom Bösen besiegt wird.

Denkt nicht, dass, wenn Ihr den Menschen ihre Schulden erlasst, man euch eure Schulden erlassen wird.

Denkt vielmehr, dass ihr, wenn ihr den Menschen helft vor Schulden bewahrt zu bleiben, selbst davor bewahrt werdet Schulden zu machen.

Achtet gut darauf, dass ihr euren Dienst nicht vor Menschen verrichtet, denn sonst werdet ihr keinen Lohn bei eurer Mutter im Himmel haben. Wenn du daher Taten der Gerechtigkeit verrichtest so lass dein Haupt nicht wissen wohin deine Füße gelaufen sind.

Mat Kap 5

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde, ihr sollt eure Feinde lieben, ich aber sage euch: Hört auf eure Freunde zu lieben.

Wehe denen, die um des Nachteils anderer willen Taten der Parteilichkeit begehen, oder des eigenen Vorteils willen Persönlichkeiten bewundern.

Wehe den Schleimern! Glaubt ihr denn dass der wahre Gott eure Schleimspur nicht sieht?

Wehe dem Untertan, der zu allem immer ja sagt, der immer die richtige Antwort gibt ohne die Frage überhaupt verstanden zu haben.

Wehe denen, die alles nachplappern, was sie zu hören gemeint haben.

Wehe denen, die ihr Fähnchen nach dem Wind ausrichten, wobei sie weder begriffen haben woher der Wind weht noch wohin er weht.

Wehe denen, die dem himmlischen Wagen hinterher trotten, und nicht wahrnehmen wollen, dass er schon längst abgebogen ist.

Ihr habt gehört, dass zu denen, die in früheren Zeiten lebten gesagt wurde: Wenn jemand dich auf deine rechte Wange schlägt so wende ihm auch deine linke zu. Ich aber rate euch: Lasst nicht zu, dass sich das Böse ausbreitet.

Stecke deine Grenzen deutlich ab. Lass nicht zu, dass man deine Grenzen beständig verletzt, denn wenn du deine Grenzen immer weiter zurücksteckst werden sie bald keine Grenzen mehr kennen und du wirst keine Grenzen mehr haben.

Ihr habt gehört dass gesagt wurde, "Euer ja bedeute ja und euer nein bedeute nein". Ich aber sage euch: Sagt weder ja noch nein. Denn du der du ja sagst, woher willst du denn wissen, ob du dein Versprechen wirst halten können? Und du, die du nein sagst, woher willst du wissen, dass du deine Meinung nicht ändern wirst?

Wer aber unbedingt am Ja-Wort festhalten will, der möge heiraten. Obwohl die Ehe von Anfang an eigentlich gar nicht vorgesehen war. Wegen eurer Herzenshärte hat er sie euch erlaubt und wegen eurer Geistesschwäche erlaubt er sie euch weiterhin.

Ich aber rate euch die Ehebande zu lösen und ihre Stricke im Feuer zu verbrennen. Was aber, wenn deine Zunge dich straucheln macht? Dann schneide sie ab, denn es ist nützlicher für dich, ohne Zunge in Frieden zu leben, als mit Zunge in fortwährendem Streit. Und was, wenn dein Herz dich straucheln

macht? Dann reiss es raus, denn es ist nützlicher für dich ohne gebrochenes Herz zu leben als mit einem beschädigten Haupt.

Aber nicht alle Frauen nehmen dem Mann den Raum, sondern nur solche, die die Gabe dazu haben. Denn es gibt solche, die als Jungfrauen geboren werden. Aber es gibt auch solche, die von sich aus bis zum Tod Jungfrauen bleiben, und solche, die sich des Königreiches der Himmel wegen selbst zu Jungfrauen gemacht haben.

Ihr habt gehört, dass zu denen, die in früheren Zeiten lebten gesagt wurde: "Du sollst nicht Ehebrechen, nicht mal in deinem Herzen".

Außerdem seid ihr gelehrt worden, dass eine geschiedene Frau ein Gegenstand für Ehebruch ist, und wenn sie wieder heiraten sollte begeht sie Ehebruch.

Ich aber sage euch, dass eine geschiedene Frau ein Gegenstand für die Ehe ist und wenn sie wieder heiraten sollte begeht sie keine Sünde.

Eine Frau, die nicht heiratet, kann keinen Ehebruch begehen, aber wenn sie heiratet ist sie ein Gegenstand für Ehebruch.

Ist die Unterordnung der Frauen göttlich oder die Gleichberechtigung? Es steht nicht bei dem Manne auch nur seinem Schritt zu richten, wieviel weniger den seiner Frau!

Hört auf die Unterwerfung einzuklagen, damit vom Weg der Gerechtigkeit nicht lästerlich geredet wird.

Sei vielmehr bereit, dich mit jemanden, den du bei Gericht verklagen willst, zu verständigen, solange du mit ihr dorthin unterwegs ist, damit sie nicht in das Gefängnis geworfen wird, denn vielleicht wird sie von dort nicht mehr herauskommen, bis sie mit ihrer letzten Münze von sehr geringem Wert bezahlt hat.

Wenn du daher vor Gottes Thron trittst um Segen zu empfangen, dort aber daran erinnert wirst, dass deine Schwester noch keinen Segen empfangen hat, dann lass deinen Antrag dort. Geh hin und helfe deiner Schwester Segen zu empfangen, dann wenn deine Schwester Segen empfangen hat, kehre zurück, und Gott wird deinen Antrag bearbeiten.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde, dass jeder, der seinen Bruder hasst Rechenschaft ablegen wird müssen, ich aber sage euch, dass jeder, der seine Schwester nicht liebt, Rechenschaft ablegen wird müssen.

Wer immer das größte Gebot lebt, der wird hinsichtlich des Königreiches der Himmel "Größter" genannt werden, wer immer es aber nicht lebt, der wird hinsichtlich des Königreiches der Himmel "Geringster" genannt werden. Wenn daher eure Gerechtigkeit die Gerechtigkeit der ersten Christen nicht bei weitem übertrifft, werdet ihr keinesfalls eine bleibende Stätte im Königreich haben.

Denkt nicht, ich sei gekommen, um zu erfüllen, nicht um zu erfüllen bin ich gekommen, sondern um hinzuzufügen und um wegzunehmen.

Die Luft und das Meer werden verdunsten, diese meine Worte aber werden keinesfalls verdunsten.

Ihr seid die Finsternis der Himmel. Wegen euch haben sich Sonne und Mond verfinstert, sind die Sterne vom Himmel gefallen und die Lampen erloschen.

Der Geier hat das Aas gesehen und sich darauf gestürzt, die Adler aber sind weitergeflogen. Die Männer in Zion werden sich im Gericht mit der Welt hinsetzen müssen, denn die

Menschenochter ist am wolkenlosen Himmel erschienen, und doch haben sie sich nicht wehklagend geschlagen.

Der Pfeffer des Himmels taugt dazu hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Was aber, wenn der Pfeffer seine Reizkraft verliert, zu was taugt er noch?

Die Talpredigt 2.Akt

Umkehrung der Bergpredigt.

Nur für Erwachsene

Motto: Glücklich ist, - wer anders isst -

Von Achim Höpner

Mitwirkende (2. Akt)

ASTRID

(aus 1. SZENE)

EINWAND

(erhebt ständig Einwände gegen ASTRID)

ANTWORT

(beantwortet die Fragen ASTRIDs gemäß ihren eigenen Vorstellungen)

FRAGE

(Stellt (Gegen-)Fragen)

PUBLIKUM

(Die Zuschauer haben die Möglichkeit sich zu beteiligen, wobei der **EINWAND**, die **FRAGE** und die **ANTWORT** darauf achten, dass der AUFTRITT Astrids nicht außer Kontrolle gerät.)

Glücklichpreisungen im Tal

ASTRID betritt durch die Zuschauertür den Raum, während sie spricht geht sie zwischen den Tischen umher. Die **FRAGE**, die **ANTWORT** und der **EINWAND** sitzen unter dem Publikum.

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glückliche sind die Geschmähten. Ich frage euch: Wer ist glücklicher, der über den schlecht gesprochen wird, oder der, über den gut gesprochen wird?

ANTWORT Der, über den gut gesprochen wird.

ASTRID Glückliche ist der Schmäher, der Mensch, der schlecht über andere gesprochen hat. Der schlecht über Politik, Religion und Wirtschaft geschrieben hat und

doch das Gute gefördert hat. Wehe dem Menschen der gut über andere gesprochen hat, aber das Böse gefördert hat.

ASTRID Ich frage euch: Wer ist glücklicher: Der, welcher sich erniedrigen lässt oder der, welcher sich nicht erniedrigen lässt?

EINWAND Ich lasse mich von Niemanden erniedrigen!

ASTRID Glücklich ist der, welcher sich selbst erniedrigt - hat, - da er erhöht werden wird. Ja, glücklich ist der, welcher seine eigenen Kleider weiß gewaschen hat im Blut des Lammes, da er es ist, der Zugang zum Baum des Lebens erlangt.

EINWAND Wenn andere ihn dorthin lassen!

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glücklich sind die Verfolgten. Nun ich frage euch: Wer ist glücklicher, der welcher die Verfolgung erduldet oder der, welcher der Verfolgung entgeht?

Nun ich sage euch: Glücklich sind die Verfolger, die welche das Unrecht, die Unbarmherzigkeit und die Ungerechtigkeit verfolgt haben.

FRAGE Wieso sollte ich meinen Kopf riskieren?

ASTRID ... da das Königreich der Himmel ihnen gehört.

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glücklich sind die Friedsamten, ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der Friedsame oder der Friedenstifter?

ANTWORT Der Friedenstifter?

ASTRID Warum habe ich dann lesen müssen der Friedsame? Wieso habt ihr das Wort Gottes um eurer eigenen Überlieferungen willen ungültig gemacht?

EINWAND Willst du mit uns streiten?

ASTRID Ich werde streiten, und zwar so lange, bis der Text revidiert worden ist. Ich wünschte ihr hättet auch gestritten!
Denn glücklich sind die, welche gestritten haben - für Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden, da das Königreich der Himmel ihnen gehört.

FRAGE Für Frieden streiten?

ASTRID Glücklich sind die, welche den Frieden mit Gott gefördert haben und zwar nicht nur ihren eigenen, oder den ihres Nächsten, sondern den der ganzen Welt.

EINWAND Willst du etwa der Welt Frieden bringen?

ASTRID Ich will Gott Frieden bringen. Glücklich ist, wer die Freundschaft mit der Welt ausgeschlagen hat und stattdessen in die Freundschaft mit Gott eingeschlagen hat. Glücklich ist, nicht wer die Welt liebt, sondern, wer Gott liebt, denn das sind die Kinder Gottes.

FRAGE Wer ist denn ein Kind Gottes?

ASTRID Nun ich sage euch, die ist eine Tochter Gottes, die wie ihr Vater ist.

EINWAND Seit wann hat denn Gott eine Tochter?

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt wurde: Glückliche sind die, die reinen Herzens sind. Nun ich frage euch: Wer ist glücklicher, der, welcher ein reines Herz hat oder der, welcher reine Hände hat?

ANTWORT Ich vermute der Erstere.

FRAGE Und wieso nicht der Letztere?

ASTRID Glückliche sind die, welche ihre Hände schmutzig gemacht haben, die sich nicht zu schade waren für die Drecksarbeit, die den Interessen anderer gedient haben: Dem Nächsten, dem Königreich, der ganzen Welt, da sie Gott gesehen haben.

Glücklich ist jener Sklave, den der Herr bei seiner Ankunft so tuend gefunden hat. Aber wer ist in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave, den der Herr bei seiner Ankunft so tuend gefunden hat? Den er über seine Hausknechte gesetzt hat um ihnen ihre Speise zur rechten Zeit zu geben?

Glücklich sind eure Augen weil sie sehen und eure Ohren weil sie hören. Denn ich sage euch, viele Christen haben begehrt, die Dinge zu sehen, die ihr seht und die Dinge zu hören, die ihr hört; aber es war ihnen nicht gewährt. - Gott und Mutter im Himmel ich preise euch öffentlich, weil ihr diese Dinge nicht den Unmündigen geoffenbart habt, sondern sie den Weisen habt erkennen lassen, denn das ist gerecht. Denn niemand kommt zum Vater, es sei denn sie öffne ihren Kopf, und niemand kommt zur Tochter, es sei denn, er öffne sein Herz.

EINWAND Und was ist mit den Schwachen und Unterdrückten?

FRAGE Wo bleibt die Barmherzigkeit?

ASTRID Außerdem ist gesagt worden: Glückliche sind die Barmherzigen. Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der, welcher Mitleid empfindet oder der, welcher Mitleid bekundet?

ANTWORT der nicht mitleidet.

ASTRID Ich sage euch: Glückliche sind die Hartherzigen, die trotz Trauer und Geschrei an der Gerechtigkeit festgehalten haben.

FRAGE Glaubst du wirklich, dass du damit mehr Gerechtigkeit erreichst?

ASTRID Glückliche sind nicht die, die auf sich selbst vertrauen, oder die auf ihre Mitmenschen vertrauen, glücklich sind die, die auf Gott vertrauen.

EINWAND Wer will schon noch Gerechtigkeit!

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt worden ist: Glückliche sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dursten, da sie gesättigt werden.

EINWAND Danke, ich bin satt!

ASTRID Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher: Die, welche die Gerechtigkeit lieben oder der, welcher die Gerechtigkeit sucht?
- Wir preisen die glücklich, welche die Gerechtigkeit gegessen und das Recht getrunken haben und die überhaupt nie satt werden, da das Königreich ihnen gehört. Glückliche sind die, welche allezeit das Recht beobachten und die Gerechtigkeit üben. So fangt denn endlich an das Königreich und SEINE Gerechtigkeit zu suchen!

Außerdem habt ihr gelesen: Glückliche sind die Milddesinnigen. Ich frage euch, wer ist glücklicher, der nach außen milde ist oder nach innen milde ist?

ANTWORT Glückliche sind die Hartdesinnigen!

ASTRID Richtig! Glückliche sind, die richtig zugehört haben. Denn wahrlich ich sage euch, wer nicht zuhört, der wird selbst das, was er zu haben glaubt verlieren und es wird dem gegeben werden, der zugehört hat. (zur ANTWORT) Und warum sind die Hartdesinnigen glücklich?

ANTWORT Weil sie sich nicht erweichen lassen - haben?

ASTRID Weil sie trotz Prüfungen und Versuchungen standhaft geblieben sind und in Treue ausgeharrt haben. - Wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Denkt an Hiob!

Wer ist glücklicher, der welcher geleitet wird oder der, welcher leitet? - (STILLE) Ist nicht 1 Verständiger unter euch?

EINWAND Das hängt von den Umständen ab!

ANTWORT Und dem Leitenden und, dem, der geleitet wird!

ASTRID Sehr gut, dennoch sage ich euch: Glückliche sind die, welche sich selbst leiten, die es gelernt haben sich selbst zu beherrschen. Denn weder andere zu beherrschen, noch von anderen beherrscht zu werden macht auf Dauer glücklich. Aber wer sich selbst beherrscht ist sein eigener Chef.

ASTRID Hat irgendjemand gesagt, glücklich sind die Demütigen?

ANTWORT Nicht dass ich wüßte.

ASTRID Egal, ich sage euch: Glückliche sind die Stolzen!

ANTWORT (zum Einwand) Zumindest fühlen sie sich glücklich!

ASTRID Stolz dürfen die sein, welche als Mitarbeiter des Höchsten anerkannt worden sind, stolzer dürfen die sein, die als seine Diener verkannt worden sind, am

stolzesten dürfen die sein, die als seine Sklaven unbekannt geblieben sind, ja die, welche das sichtbare Zeichen eines Sklaven dieser Welt abgelehnt haben und stattdessen das unsichtbare Zeichen eines Sklaven des Höchsten tragen.

EINWAND Wer ist denn ein Sklave Gottes?

FRAGE Und wer ein Sklave der Welt?

ASTRID Stolz dürfen die sein, die die Dinge Gottes tragen können, stolzer dürfen die sein, die ihre eigene Last tragen können, am stolzesten aber dürfen die sein, die noch die Bürden der anderen tragen können.

EINWAND Noch stolzer dürfen die sein, die andere zum Tragen haben.

ASTRID Stolz dürfen die sein, die die Aufenthaltserlaubnis in der Neuen Welt erhalten haben, stolzer dürfen die sein, die die Arbeitserlaubnis erhalten haben, am stolzesten dürfen die sein, die die Staatsbürgerschaft erhalten haben. Glückliche sind die, die Gott auserwählt hat in dessen Vorhöfen zu weilen. Glückliche ist das Volk, dessen Gott Jehova ist.

FRAGE Seit wann das?

EINWAND Und was ist mit den anderen Völkern?

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt wurde: Glückliche sind die Trauernden. Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der seine Sünde erkennt oder der, der seine Sünde bekennt?

ANTWORT Ich würde sagen der, der seine Sünde nicht erkennt.

ASTRID Ich sage euch glücklich ist der, dessen Fehler verziehen worden sind und dem geholfen wurde Fehler zu vermeiden. Glückliche sind die sich Freuden, die sich darüber gefreut haben zurechtgebracht worden zu sein.

EINWAND Noch glücklicher ist der, der überhaupt nicht zurechtgebracht werden muss.

ASTRID Wer ist glücklicher, der sich mit der Welt abfindet oder der, welcher sich über die Welt aufregt?

FRAGE Wieso sollte ich mich aufregen?

ASTRID Ich sage euch in Wahrheit sind die glücklich, die die Welt gehasst haben, da sie es sind, die die Welt besiegt haben werden.

EINWAND Was kann schon die Welt besiegen?

ASTRID Das Königreich! Glückliche sind die sich Freuden, die sich gefreut haben, dass Gottes Königreich gekommen ist, dass es kommt und dass es kommen

wird und die, welche die Gute Botschaft von etwas Besserem verkündigt haben. Glücklich ist das Volk, das diese Gute Botschaft hört.

EINWAND Sind die Zeiten des Königreiches nicht längst vorbei?

FRAGE ... und die Zeiten des Volkes?

ANTWORT The times ... they a're changing.

ASTRID Früher habt ihr gelesen "Glücklich sind die Armen", später habt ihr gelesen "Glücklich sind die, die sich ihrer geistigen Bedürfnisse bewusst sind", zuletzt habt ihr gelesen "Glücklich sind die Bettler um den Geist".

ANTWORT The times ... they a're changing.

ASTRID Wer ist glücklicher, der welcher schon immer arm war oder der, welcher des Königreiches wegen arm wurde?

ANTWORT Der, der nie arm war?

ASTRID Ich sage euch glücklich sind die, die Reichtum erworben haben. Die, welche sichere Schätze aufgehäuft haben - im Himmel, für sich und für andere, indem sie mit ihnen geteilt haben. Glücklich ist, wer mit Rücksicht auf den Geringen handelt.

Wer ist glücklicher, wer den Geist erbeten hat oder wer den Geist empfangen hat? Nun ich sage euch glücklich sind die, die den Geist bewahrt haben. Denn glücklich ist nicht der, der zum Abendessen der Hochzeit des Lammes eingeladen worden ist, sondern wer Brot isst im Königreich.

EINWAND Brot ist mir zu wenig!

ANTWORT Sie spricht von geistigem Brot!

EINWAND Das ist ja noch weniger!

ASTRID Wer ist glücklicher, der der geistige Bedürfnisse hat oder der, welcher sich seiner geistigen Bedürfnisse bewusst ist?

FRAGE Hat nicht jeder geistige Bedürfnisse?

EINWAND Danke, ich habe keinen Bedarf!

ANTWORT Am glücklichsten ist der, der keinen Bedarf hat!

ASTRID Nun, die sind glücklich, die die geistigen Bedürfnisse gestillt haben und zwar nicht nur ihre eigenen, sondern auch die der vielen anderen. Hat nicht der Herr selbst gesagt, Geben ist beglückender als Empfangen? Aber ich frage euch: was ist beglückender als zu geben? -

ANTWORT Zu nehmen!?

ASTRID Nun ich sage euch allen:

(wendet sich dem Publikum zu)

Beglückender als zu geben ist - nicht zu geben, - sondern ...

ANTWORT geben zu lassen.

ASTRID In der Tat das ist es, was der Christus und der Neue Bund bedeuten.

Nachdem Astrid diese Dinge gesagt hat verlässt sie den Raum.

Die Talpredigt 3. Akt

Die Umkehrung der Bergpredigt

nur für Erwachsene

Motto: Predigen

Mitwirkende (3.Akt)

ASTRID	Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst, gebildet.
SUSANNE	Gläubige Jüngerin von ASTRID
JULIA	Zweifelnde Jüngerin von ASTRID
THEOLOGE	Schriftgelehrter, der sich in der Bibel sehr gut auskennt. verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.
THEOKRAT	Religiöser Führer, der seine Herrschaft auf die Bibel stützt. Er unterstützt Gottes Herrschaft, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.
VOLK-1	aufrichtiger Repräsentant des Volkes, dem ASTRID predigt.
VOLK-2	korrupter Repräsentant des Volkes, dem ASTRID predigt.
ANKLÄGER	Staatsanwalt, der in der Rolle Satans Astrid anklagt.
WORT	Mächtiger Beschützer ASTRIDS

DAS WORT GOTTES

Der THEOKRAT und der THEOLOGE suchen ASTRID auf

THEOKRAT nähert sich ASTRID (zum THEOLOGEN) Das ist sie!

THEOLOGE überreicht ASTRID ein Geschenk.

ASTRID Wie komme ich zu der Ehre? (packt das Geschenk aus)

THEOKRAT Wir haben dich reden gehört!

THEOLOGE Du bist mit den Schriften gut vertraut.

SUSANNE (begeistert) eine Bibel!

ASTRID (wenig begeistert) eine alte Bibel!

SUSANNE von wann?

ASTRID (öffnet die Bibel) von 1812. Eine alte deutsche Übersetzung, was soll ich damit machen?

SUSANNE Die ist bestimmt wertvoll!

ASTRID Menschen messen vielen Dingen einen hohen Wert bei, die bei Gott einen geringen Wert haben.

THEOKRAT Immerhin ist es SEIN Wort.

ASTRID Aber welche Version!? Was wir brauchen ist ...

THEOKRAT Ein Update?

THEOLOGE Eine Restauration?

ASTRID Eine Wiederherstellung genügt nicht.

THEOKRAT Ein Upgrade?

THEOLOGE Eine Verbesserung?

ASTRID Was wir brauchen ist eine Wiedererschaffung.

THEOKRAT Gott ändert sich nicht.

THEOLOGE Die Gerechtigkeit Gottes ändert sich nicht.

ASTRID Zur Zeit Mose hat ein Engel den wahren Gott vorgestellt:
Ein Gott barmherzig und gnädig, überströmend an liebender Güte und Barmherzigkeit. Doch sein auserwähltes Volk wurde dann zu 40 Jahren Wüstenwanderung und zum Tode verurteilt.
Später hat Jona den wahren Gott vorgestellt: Ein Gott barmherzig und gnädig,

überströmend an liebender Güte und Barmherzigkeit. Und Ninive, der Stadt des Blutvergießens, wurde vergeben.

Wenn Gott sich nicht ändert, wieso wurde dann in dem einen Fall ein solch hartes Urteil vollstreckt, in dem anderen Fall aber das Urteil aufgehoben?

THEOKRAT Gott ist eben geduldig mit den Ungläubigen.

THEOLOGE Gott ist eben barmherzig gegenüber den Umkehrenden.

ASTRID Gottes Gerechtigkeit ist eine Veränderliche der Zeit. Und es ist Zeit für eine neue Version.

THEOKRAT Ich möchte ein Exemplar kaufen!

ASTRID Das Wort Gottes ist nicht käuflich!

THEOKRAT Dann möchte ich etwas spenden zieht einen Geldschein und möchte ihn
ASTRID geben, sie aber reagiert nicht und so legt er den Geldschein auf den Tisch.

ASTRID Ein Mensch hat zwei Kinder, das eine schenkt ihm 100 Goldstücke, das andere schenkt ihm 1000 Goldstücke. Welches Kind wird er mehr lieben?

THEOKRAT Ich vermute das Letztere!

ASTRID Deshalb sage ich euch, hört auf euch Freunde mit dem ungerechten Reichtum zu machen! schiebt den Geldschein zurück zum THEOKRAT
Freundschaft kann man sich nicht kaufen und das Wertvollste gibt es kostenlos.

THEOKRAT (zu ASTRID) Ich möchte dich für nächstes Wochenende zu mir zum Essen einladen. (überreicht ASTRID eine Einladung/Visitenkarte)

ASTRID (zeigt auf SUSANNE) Diese Frau stand die ganze Zeit neben mir. Sie hätte sich auch ein Geschenk gewünscht überreicht SUSANNE die Bibel die sich sichtlich freut.

THEOKRAT steckt sein Geld wieder ein. Dich kenne ich, aber wer ist sie?

ASTRID Dann lerne sie kennen! überreicht SUSANNE die Einladung

THEOKRAT Dann erwarte ich euch nächstes Wochenende.

THEOLOGE (auf ASTRID zeigend, zum THEOKRAT) Wessen Tochter ist diese?

Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten an ASTRID heran.

GERECHTIGKEIT - Parteilichkeit

ASTRID (hat das Gesagte gehört - zum THEOLOGEN) Wessen Sohn ist der Christus?

THEOKRAT Er ist der Sohn Davids.

ASTRID Wer kann aus einem Unreinen einen Reinen hervorbringen?

THEOLOGE Niemand!

ASTRID Als David vor Ahimelech, den Priester trat und ihn belog, um an die Schaubrote zu gelangen, die zu essen weder er befugt war, noch die, welche bei ihm waren, da handelte er doch nicht etwa gerecht, oder?

THEOKRAT Wie kommst du darauf, dass er nicht befugt war?

THEOLOGE Und dass sie nicht befugt waren?

ASTRID Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht. Und als er sagte, der König hätte ihn gesandt da hat er gelogen.

THEOKRAT Das war eine Notlüge!

THEOLOGE Ein Notfall!

THEOKRAT Er war der zukünftige König!

THEOLOGE Er war der Gesalbte Gottes!

ASTRID Wenn ihr verstanden hättet, was dies bedeutet, ich will Gerechtigkeit und nicht Parteilichkeit so hättet ihr die Schuldigen nicht freigesprochen. Und die Unschuldigen nicht verurteilt.

THEOKRAT Wir haben keinen Schuldigen freigesprochen.

THEOLOGE Wir haben keine Unschuldige eingesperrt.

ASTRID Der Gerechte erkennt die Sünde und kehrt um. Ich bin gekommen um die Gerechtigkeit zu verteidigen und die Sünde zu verurteilen.

Ungerechte wünschen keine Zurechtweisung, wohl aber die Gerechten. Ich bin nicht gekommen, Sünder zu rufen, sondern Gerechte. Geht also hin und lehrt, was es bedeutet: Ich will Gerechtigkeit und nicht Parteilichkeit.

THEOKRAT Wer hat dich als Richterin eingesetzt?

THEOLOGE Was qualifiziert dich als Richterin?

ASTRID Die Gerechtigkeit! Denn die Gerechtigkeit ist Herrin des Gerichtstages, ja der ganzen Woche. Entsprechend dem, wie ihr Parteilichkeit bekundet habt im Gesetz, im Gericht und in der Geschichte wird das Gesetz, das Gericht und die Geschichte sich gegen euch wenden. Und Eine muss ja das Unrecht wiedergutmachen, das den Frauen widerfahren ist.

THEOKRAT Die Vorsteher haben die Frauen gerecht behandelt.

THEOLOGE Die Gläubigen haben die Frauen gerecht behandelt.

GERECHTIGKEIT - Obrigkeit

ASTRID Die ganze Welt hat die Frauen ungerecht behandelt. So wie der Mann, der an seiner Frau etwas Anstößiges fand sie samt ihren drei Töchtern wegsandte. Die Frau wollte dass ihr Recht widerfährt. Und so sandte sie die jüngste Tochter zum König. Mit ihr wird er Mitleid haben. Der sah die hübsche Frau, hielt sie an seinem Hof fest und machte sie sich zur Sklavin. Da sandte die Frau ihre zweite Tochter zum Richter. Er wird sie verstehen. Die gerechte Frau wurde aber von dem Richter verurteilt und in den Kerker geworfen. Schließlich sandte die Frau ihre älteste Tochter. Vor ihr werden sie Respekt haben. Aber die gelehrte Frau wurde von den Geistlichen der Ketzerei angeklagt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Was soll die Mutter jetzt machen? Sie sagt sich: Tochter habe ich keine mehr und ich bin nicht mehr die Jüngste. Deshalb werde ich mich erniedrigen und einem Mann zu eigen werden, der die Macht hat mir Gerechtigkeit zu verschaffen. - Wenn ihr nur verstanden hättet, was dies bedeutet, ich will Gerechtigkeit und nicht Obrigkeit so hättet ihr die Freien nicht eingesperrt und die Obrigkeit nicht geduldet.

THEOKRAT Wir sind nicht vor den Obrigkeiten niedergekniet.

THEOLOGE Wir haben die Gesetze nicht missachtet.

ASTRID Ich richte euch nicht. Die Worte, die ich geredet habe, werden eure Richter sein! Ich bin nicht gekommen, um Sünder zu rufen, sondern Gerechte. Fahrt fort gerecht zu werden, wie unser himmlischer Vater gerecht ist.

GERECHTIGKEIT - Gleichgültigkeit

ASTRID Welcher Mensch unter euch, der 100 Schafe hat, unter denen eines erkrankt ist, wird nicht die ganze Herde untersuchen um das eine kranke Schaf ausfindig zu machen?

SUSANNE Bis er es gefunden hat.

ASTRID Und was dann?

SUSANNE Dann wird er es aufheben, tragen, nähren und pflegen.

ASTRID Aber was, wenn es eine ansteckende Krankheit hat?

SUSANNE In diesem Fall wird er es aus der Herde entfernen um der 99 willen. Und erst nachdem die Ansteckungsgefahr vorüber ist, wird er es wieder in die Herde zurücklassen.

THEOKRAT Wenn der Wolf es nicht zuvor gefunden hat.

ASTRID Wer ist denn mehr wert? 99 gesunde Schafe oder 1 Krankes?

THEOKRAT Jedes einzelne Schaf ist etwas Wert.

ASTRID Wenn das Schaf abgesondert wird, bedeutet es ja nicht, dass sich niemand mehr darum kümmert und dass es zugrunde gehen wird.

THEOKRAT Der Wolf hat doch nur auf diesen Moment gewartet!

ASTRID Deshalb ist es gut, wenn die Schafe gegen die ansteckende Krankheit geimpft wurden.

SUSANNE Dann kann das Schaf in der Herde bleiben.

ASTRID Dann wäre das Schaf gar nicht krank geworden.

THEOKRAT Und der Wolf sieht alt aus.

ASTRID Wenn ihr nur verstehen würdet, was es bedeutet: „Ich will Gerechtigkeit und nicht Gleichgültigkeit“!

THEOLOGE Und wo bleibt die Barmherzigkeit?

ASTRID Die wahre Gerechtigkeit schließt die wahre Barmherzigkeit ein - zugunsten der Benachteiligten und Bedürftigen!

THEOKRAT Willst du uns Gerechtigkeit lehren?

ASTRID Lehrt ihr mir Gerechtigkeit! Ein Mensch hat zwei Angestellte. Der eine arbeitet viel aber mit wenig Erfolg, der andere arbeitet wenig aber mit viel Erfolg. Wer soll eurer Meinung nach mehr Lohn erhalten?

THEOLOGE schweigt

THEOKRAT schweigt

BABYLON

THEOKRAT Was willst du eigentlich?

ASTRID Mein Ziel ist es Babylon zu erobern!

SUSANNE Welches Babylon?

THEOLOGE Die Stadt im Osten?

ASTRID Das biblische Babylon ...

THEOKRAT Dieses Babylon gibt es doch schon lange nicht mehr!

ASTRID ... aus der Offenbarung

SUSANNE Babylon die Große!

THEOLOGE Ist das nicht eine Nummer zu groß für dich?

ASTRID Nein, mindestens eine Nummer zu klein.

SUSANNE Wieso?

ASTRID In Baby-lon der Kleinen sind alle Babies.

JULIA Wo liegt dieses Baby-lon?

ASTRID Ihr kennt nicht Babylon die große Stadt, die Mutter der Huren und der abscheulichen Dinge der Erde? Sie ist überall zu finden, denn ihr Königtum hat sich ausgebreitet über die ganze Erde.

SUSANNE Und wie kommen wir dorthin?

ASTRID Den Weg dorthin kennt ihr. Und den Weg von dort weg. Mit Blick auf THEOKRAT und THEOLOGE Andere kennen den Weg dorthin nicht und den Weg von dort weg auch nicht, denn sie kennen nichts außer ihrer Stadt.

SUSANNE Aber wie sollen wir die Stadt erobern?

ASTRID Die Wasser werden zurückgehen, die Tore werden offen stehen. Wir brauchen nur noch einzutreten.

JULIA Wieso sollten die Tore offenstehen?

ASTRID Die Bewohner der Stadt werden sie öffnen.

SUSANNE Und wenn nicht?

ASTRID Die starken Männer Babylons werden aufhören zu kämpfen und zu Frauen werden. Und die Stadt wird sich ergeben!

JULIA Wer es glaubt wird selig!

ASTRID Glücklich ist, wer glaubt.

THEOKRAT Sie ist großenwahnsinnig!

THEOLOGE Sie ist verrückt!

Der THEOKRAT und der THEOLOGE gehen ab.

SUSANNE Aber wie können wir sicher sein?

ASTRID Es wird so sein, wie es gewesen ist. Wenn ihr den gleichen Glauben hättet, so würdet ihr zu diesem Mühlstein sagen: 'Werde ins Meer geschleudert!' und es würde mit Babylon geschehen.

JULIA Und was dann?

ASTRID Dann werden wir uns dem anderen Baby widmen - dem Königreich

WIDERSTAND-1

ANKLÄGER sitzt auf dem Richterstuhl. Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten an den Richterstuhl heran. ASTRID unterhält sich gleichzeitig stumm mit ihren Jüngern und Personen aus dem Volk.

ANKLÄGER Und?

THEOKRAT Sie lehrt schon wieder in der Öffentlichkeit.

THEOLOGE Sie zieht immer mehr Jünger hinter sich her.

ANKLÄGER Wir müssen sie aufhalten. Sonst wird dieses Volk gespalten.

THEOKRAT Und wir verlieren unsere Stellung.

THEOLOGE Und unser Einkommen.

ANKLÄGER Wir müssen sie in ihrer Lehre fangen.

THEOKRAT Sie lehrt eine neue Gerechtigkeit.

THEOLOGE Sie lehrt neue Schriften!

----- Schwenk zu ASTRID Beginn Königreich-----

ANKLÄGER Wie können wir gegen sie vorgehen?

THEOKRAT Sie ruft zum Krieg auf gegen Babylon

THEOLOGE Die Stadt soll sich ergeben.

ANKLÄGER Bringt sie her, damit wir Anklage gegen sie erheben können.

THEOKRAT Wir haben sie eingeladen, aber sie hat noch nicht zugesagt!

ANKLÄGER Dann müsst ihr dran bleiben.

THEOLOGE Was aber, wenn sie nicht mitkommen will?

ANKLÄGER Ihr werdet wohl noch mit einer Frau fertig werden!

----- Schwenk vor zu Julia – Sauerteig -----

KÖNIGREICH

JULIA Was ist das Königreich von dem du sprichst?

ASTRID Womit soll ich das Königreich Gottes vergleichen? Es ist dem Sauerteig gleich, den eine Frau nahm und in drei großen Maß Mehl verbarg, bis die ganze Masse durchsäuert war. Was soll die Frau jetzt machen?

SUSANNE Brot backen!?

ASTRID Sie mag aber kein gesäuertes Brot!

JULIA Warum hat sie dann den Sauerteig darunter gemischt?

ASTRID Sie wusste nicht, dass es Sauerteig war.

SUSANNE Dann muss sie nochmal von vorne anfangen!

ASTRID Und genau das mache ich. Nehmt euch aber vor dem Sauerteig der Theologen und Theokraten in acht!

----- Schwenk zurück zum Ankläger - wie können wir vorgehen-----

JULIA (zu Susanne) Was meint sie mit dem Sauerteig?

SUSANNE Sie meint ihre falschen Lehren.

ASTRID Womit soll ich das Königreich vergleichen? Es ist einem verborgenen Virus gleich den jemand von einer vertrauenswürdigen Quelle auf seinen Computer heruntergeladen hat und den er in seiner Sorglosigkeit an andere weiter weitergeleitet hat bis das ganze Königreich befallen war!

JULIA Es ist zu spät!

SUSANNE Sie sollte versuchen den Virus zu entfernen.

JULIA Und was ist mit den anderen?

SUSANNE Sie müssen gewarnt werden!

ASTRID Und genau das mache ich. Was ist die sicherste Methode den Virus loszuwerden?

JULIA Eine Neuinstallation!

SUSANNE Ein neuer Computer?

ASTRID Genau!

JULIA Aber was ist mit den Daten darauf?

SUSANNE Löschen?

ASTRID Womit soll ich das Königreich vergleichen? Es ist einem riesigen Baum gleich. Sein Laub war schön, und seine Frucht war reichlich, und da war Nahrung für

alle an ihm. Aber da war die Stimme eines Wächters, der mit lauter Stimme von der Erde her rief: Haut den Baum um!

SUSANNE Aber den Wurzelstock lasst bestehen!?

ASTRID Reißt ihn aus! Und lasst uns einen Neuen pflanzen, so wie geschrieben steht: Siehe, ich mache alle Dinge neu!

JULIA Existiert dieser Baum schon?

SUSANNE Und woran kann man ihn erkennen?

ASTRID Der Baum ist schon vor langer Zeit im Garten Eden gepflanzt worden. Der Baum, wird groß und stark werden und seine Höhe wird schließlich die Himmel erreichen und für die ganze Erde sichtbar sein.

SUSANNE und wird dort auch Speise für alle dran sein?

JULIA was nützt mir dieser Baum, wenn ich jetzt Hunger habe!

SPEISE

VOLK-1 und VOLK-2 sitzen an einem Tisch.

ASTRID setzt sich mit SUSANNE und JULIA an das andere Ende des Tisches.

ASTRID tritt an VOLK-1 heran.

ASTRID Hol uns etwas zu essen!

VOLK-1 zögert

ASTRID Wenn du wüsstest, wer es ist, die dich bittet, so würdest du mich bitten und ich würde dir lebendiges Brot geben.

VOLK-1 geht weg

VOLK-2 Was ist das für ein Brot?

ASTRID Das Brot, das zum ewigen Leben gereicht.

VOLK-2 (zu ASTRID) Gib mir dieses Brot!

ASTRID Ist es recht den Erwachsenen das Brot zu geben, es aber den kleinen Kindern vorzuenthalten?

VOLK-2 Ja, wenn die Kinder die feste Speise nicht wünschen.

ASTRID Dann muss ihnen die Speise eben schmackhaft gemacht werden.

VOLK-2 Und wenn sie die Speise zwar wünschen, aber gar nicht vertragen?

ASTRID (mit lobendem Blick) - Die feste Speise gehört den reifen Menschen, die zu unterscheiden gelernt haben zwischen Recht und Unrecht. Gebt ihm das Brot des Lebens. Er kann es vertragen.

SUSANNE Aber woher sollen wir dieses Brot nehmen?

ASTRID Wie kommt es, dass ihr nicht versteht, dass ich nicht von Broten gesprochen habe? Diese Speise vergeht, die wahre Speise bleibt für immer.

SUSANNE (zu Astrid) Und was ist diese wahre Speise?

ASTRID Die wahre Speise ist,

THEOLOGE reich an Öl und Wein. Denn es steht geschrieben: ER wird bestimmt für alle Völker ein Festmahl herrichten reich an Öl und Wein.

ASTRID Festmahl? Es steht geschrieben: Glücklich ist, wer Brot isst im Königreich Gottes.

THEOKRAT Brot?

SUSANNE ungesäuertes Brot.

ASTRID Glücklicher ist, wer ungesäuertes Brot isst.

THEOLOGE ungesäuertes Brot?

SUSANNE frei von Verunreinigungen und Zusatzstoffen.

THEOKRAT Aber schmeckt das denn?

ASTRID Noch glücklicher ist natürlich, wer Brot backt im Königreich.

VOLK-1 kehrt mit einem gefüllten Teller zu **ASTRID** zurück und reicht ihr diesen. Aber **ASTRID** macht eine ablehnende Geste.

SUSANNE Warum lehnt du ab?

ASTRID Am glücklichsten ist, wer für andere Speise bereitet und selbst serviert.

SUSANNE servieren lässt.

ASTRID (schaut **SUSANNE** an, danach nimmt sie **VOLK-1** den Teller aus der Hand und reicht diesen **SUSANNE**). Vielen Dank. Das war ganz lieb von dir!

VOLK-2 Lass mich einen Anteil an dieser Speise haben!

ASTRID Jeder von euch bestimmt seinen Anteil selbst, denn jeder von euch hat Talente bekommen. Und jeder, der hat, wird mehr bekommen.

THEOKRAT Wir besitzen die ganze Habe!

THEOLOGE Wir besitzen das vollständige Wort Gottes!

ASTRID Der aber, der nur zu haben glaubt, wird nicht mehr bekommen. (zu THEOKRAT und THEOLOGE) Wer wird euch das Wahre geben, wenn ihr vom Unwahren nicht lassen könnt oder wer wird euch das Heilige geben, wenn ihr am Unreinen festhaltet?

THEOKRAT (wütend) Dieser Tisch ist etwas Verächtliches. Wir können nicht an SEINEM Tisch und an IHREM Tisch sitzen.

THEOLOGE Wir werden IHN doch nicht zur Eifersucht reizen?

Der THEOKRAT und der THEOLOGE stehen auf und gehen ab.

ASTRID Nicht jeder der eingeladen worden ist, wird mit mir an meinem Tisch sitzen und von meiner Speise essen. Viele sind eingeladen, doch wenige sind auserwählt. Ladet andere ein, denn noch sind Plätze frei.

VOLK-2 Aber sie sagen, dass alle Plätze schon besetzt sind.

ASTRID Sagte ich nicht, nehmt euch vor dem Sauerteig der Theologen und Theokraten in acht?

VOLK-1 und VOLK-2 gehen ebenfalls ab.

Stumpf am Gehör

ASTRID ist alleine mit ihren Jüngern. Während sie sich mit ihren Jüngern unterhält diskutieren das Volk und der Theokrat und der Theologe miteinander

SUSANNE Warum redest du in Rätseln zu ihnen?

ASTRID Sumpf am Gehör.

JULIA Stumpf am Gehör?

ASTRID Sumpf am Gehör!

SUSANNE Was meinst du mit Sumpf?

ASTRID verschmutzte Lehren, die das Ohr verschließen, und nicht zulassen, dass die Wahrheit ins Ohr dringt. Viele haben Sumpf am Gehör weil sie sich ständig verunreinigte Lehren anhören.

So ist der Kopf dieses Volkes unempfänglich geworden, denn ihre Überlieferungen haben nicht zugelassen, dass etwas Altes herauskommt und dafür etwas Neues hineinkommt.

ASTRID Deshalb rede ich in Rätseln zu ihnen, weil sie, obgleich sie denken, vergeblich denken und, obgleich sie reden, vergeblich reden und den Sinn, dessen was sie selbst sagen, nicht erfassen. Die Überlegungen der Unmündigen sind nichtig denn ihre Erkenntnis ist beschränkt.

ASTRID Ihre Führer haben den Zugang zur Erkenntnis verschlossen und den Schlüssel dann weggeworfen. Sie selbst sind nicht in das Königreich eingegangen und die, die dorthin unterwegs waren haben sie daran gehindert.

ASTRID Die Ohren haben sie verstopft, so dass niemand hört, und die Augen haben sie zugeklebt, so dass niemand sieht.

Die Stirn haben sie verhärtet so dass niemand den Sinn erfasst, und das Herz haben sie verschlossen, so dass niemand umkehrt.

ASTRID Ihr könnt die Offenbarungen des Königreiches sehen, aber ihnen ist es nicht möglich.

SUSANNE Wie können wir es ihnen ermöglichen?

ASTRID Ihr könnt nichts machen, wenn sie kein Verlangen danach haben.

SUSANNE Aber wie können wir ihnen helfen ein Verlangen danach zu entwickeln?

ASTRID Jede Schriftgelehrte, die über das Königreich der Himmel belehrt worden ist, ist einer Bedienung gleich, die aus dem Schatz ihrer Vorratskammer Altes und Neues serviert. Und jeder, der etwas Schmackhaftes und Nahrhaftes serviert bekommen hat, wird nach mehr verlangen.

Diskussion Volk-Führer

VOLK-1 und VOLK-2 Zwei vom Volk stehen beisammen

VOLK-1 Wer ist diese und wer ist ihr Mann?

VOLK-2 Sie hat keinen Mann. Jesus habe nur das Notwendige versprochen.

VOLK-1 Sie ist ein gerechter Mensch.

VOLK-2 Sie ist eine Prophetin.

ANKLÄGER Das ist sie nicht, sondern sie führt euch irre.

THEOKRAT Sie sucht ihre eigene Ehre und nicht die Ehre Gottes.

THEOLOGE Nur wer die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, ist wahrhaftig

VOLK-2 ... der Sklave dessen, der ihn gesandt hat.

VOLK-1 Wieso ist diese Frau gelehrt?

VOLK-2 An den Schulen durfte sie jedenfalls nicht studieren.

ANKLÄGER Das würde noch fehlen, dass sie ihre verdrehten Lehren an den Schulen verbreitet. Sie will euch doch nur zum Abfall verleiten.

VOLK-1 Wie?

THEOKRAT durch schmeichelnde Rede

THEOLOGE und irreführende Worte.

VOLK-2 Wir werden wachsam sein, dass uns niemand irreführt.

IDENTITÄT ASTRIDS

ASTRID ist mit ihren Jüngern alleine

ASTRID Was sagen die Menschen, wer der Same der Frau sei, welcher der Schlange den Kopf zermalmen wird?

SUSANNE Einige sagen: Jesus, andere: die Apostel, noch andere: die Christen.

ASTRID Ihr aber, was sagt ihr, wer sie sei?

SUSANNE Es ist die Tochter des lebendigen Gottes, die der Schlange den Kopf zermalmen wird.

ASTRID Glücklicherweise bist du, Tochter des Petrus, weil nicht Gott es dir offenbart hat, sondern dein Herz.

VOLK-1 und VOLK-2 treten an ASTRID heran

VOLK-1 Bist du die Kommende, die aufstehen wird?

VOLK-2 oder sollen wir auf eine andere warten?

ASTRID Geht hin und berichtet der Welt, was ihr hört und seht: Blinde sehen den Unsichtbaren, Lahme predigen eine bessere Botschaft, Aussätzige reinigen sich von ihren Sünden, Taube hören Gottes Wort, Tote ergreifen das Leben und Arme erlangen Schätze im Himmel. Glücklich ist, wer nicht Anstoß daran nimmt.

VOLK-1 Ich sehe und höre niemanden.

ASTRID Wen zu sehen seid ihr denn hierher gekommen? Einen Menschen gekleidet in königliche Gewänder? Oder einen Mann gekleidet mit Kamelhaar und ledernen Gürtel? Wen zu sehen seid ihr denn hierher herausgekommen? Einen Propheten? Hier ist weit mehr als ein Prophet!

VOLK-2 Du bist doch nicht mehr als Der Prophet?

ASTRID Viele Christen haben begehrt die Dinge zu sehen, die ihr seht, aber sahen sie doch nicht. Ja nicht einmal der Christus sah diese Dinge! Ich aber sage euch: Mehr als der Christus ist hier!

VOLK-2 Du bist doch nicht mehr als der Christus?

ASTRID Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie ist Alten gleich, die schlecht hören und schlecht sehen.

VOLK-1 Was gibt es denn zu sehen?

VOLK-2 Und was gibt es zu hören?

ASTRID Die Neue Gerechtigkeit!

SUSANNE Siehe, wir haben erkannt, dass du die Gerechtigkeit Gottes bist.

ASTRID Und so erweist sich die Gerechtigkeit durch ihre Werke als weise.

Ehe und Scheidung

Das Volk mit ASTRID

VOLK-3 (tritt mit seiner FRAU an ASTRID heran) Meine Frau will sich von mir scheiden lassen!

ASTRID Wieso?

VOLK-3 Was spielt das für eine Rolle? Verbiete ihr sich von mir zu trennen!

ASTRID (spöttisch) **Wer bin ich, dass ich es ihr verbieten könnte? Welche Dinge im Himmel gebunden sind, sollten auf der Erde gebunden bleiben aber welche Dinge im Himmel gelöst sind, sollten auf der Erde gelöst werden.**

VOLK-3 (geht wutentbrannt davon)

ASTRID (zur Frau) **Geh hin in Frieden und lasse dir von ihm nichts gefallen!**

Nun nähern sich der **THEOKRAT** und der **THEOLOGE**

THEOKRAT Gute Lehrerin, wir wissen, dass du wahrhaftig bist, und du kümmerst dich um niemand, sondern lehrst den Weg Gottes der Wahrheit gemäß.

THEOLOGE Ist es einer Frau erlaubt, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen?

ASTRID Was hat Moses geboten?

THEOLOGE Moses hat es ihnen nicht erlaubt sich scheiden zu lassen.

ASTRID Aus Herzenshärte war es ihnen nicht erlaubt. Doch von Anfang der Schöpfung an sind sie männlich UND weiblich, im Bilde Gottes, geschaffen worden.

ASTRID Und was hat Jesus geboten?

THEOLOGE Jesu hat es ihnen erlaubt sich scheiden zu lassen, aber wenn sie einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch, und wenn jemand eine Geschiedene heiratet, begeht sie Ehebruch.

ASTRID Jesus hat das zu den Pharisäern gesagt, die meinten sie könnten ihre Frauen einfach wegsenden und sich dann eine Neue nehmen. Und das ohne Gottes Gesetz zu übertreten.

THEOLOGE Warum hat Jesus ihr nicht erlaubt sich wieder zu verheiraten?

ASTRID Aus Herzenshärte hat Jesus es Ihnen nicht erlaubt, aber was gebietet ihr?

THEOKRAT Wir halten uns an die Lehren Jesu: Eine geschiedene Frau ist ein Gegenstand für den Ehebruch, und wenn sie wieder heiratet begeht sie Ehebruch.

THEOLOGE Was gebietest du?

ASTRID Jede geschiedene Frau ist ein Gegenstand für die Ehe und wenn sie wieder heiratet sündigt sie nicht. Aber wenn sie nicht heiratet kann sie keinen Ehebruch begehen. Aber wenn sie heiratet ist sie ein Gegenstand für den Ehebruch.

THEOKRAT Wenn es so ist, dann ist es nicht ratsam zu heiraten.

ASTRID Deshalb rate ich euch die Ehebande zu lösen und ihre Stricke im Feuer zu verbrennen.

THEOLOGE Willst du etwa die Ehe abschaffen?

ASTRID Gott hat das Wegsenden gehasst. Aber nicht das Weggehen und das Woandershingehen. Er hat das Schwören und Nicht-Halten gehasst, aber nicht das Nicht-Schwören. Besser ist es auf das Ja-Wort zu verzichten, als am Ja-Wort zugrunde zu gehen.

WIDERSTAND-2

ANKLÄGER tritt herzu

ANKLÄGER zum **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Wie kommt es, dass ihr sie nicht hergebracht habt?

THEOLOGE Es sind immer so viele Leute um sie herum

THEOKRAT zeigt auf **VOLK-1** und **VOLK-2** Das ganze Volk hängt ihr an!

VOLK-1 Nie hat eine Frau auf diese Weise geredet.

VOLK-2 Nicht mal ein Mann!

THEOKRAT Sie zieht die Leute in ihren Bann.

THEOLOGE Und dabei bezieht sie sich auf die Schriften.

ANKLÄGER zum **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Ihr seid doch nicht etwa auch irreführt worden? Es glaubt doch niemand von den Vorstehern an sie?

THEOKRAT Das ganze Volk glaubt an sie.

THEOLOGE Das ganze Volk mag sie.

ANKLÄGER Diese Volksmenge, die Gottes Gerechtigkeit nicht kennt - verfluchte Leute sind sie.

ANKLÄGER zu **VOLK-1** und **VOLK-2** Begreift ihr denn nicht, dass sie euch irreführen will?

VOLK-2 Unser Gesetz richtet doch einen Menschen nicht, es habe ihn denn zuvor gehört und habe erkannt, was er tut?"

THEOLOGE Forscht nach und seht, dass keine Prophetin erweckt werden soll.

ANKLÄGER Sie soll die Gelegenheit bekommen sich zu verteidigen, damit wir sie erkennen.

WORT Und wessen willst du sie anklagen?

ANKLÄGER Es gibt so vieles...

WORT Dann lade sie halt vor!

ANKLÄGER holt die Vorladung hervor. Nächsten Montag

WORT Und was ist mit dem Richter?

ANKLÄGER Hier seine Unterschrift.

WORT Und wenn sie nicht kommt?

ANKLÄGER Sie muss kommen!

WORT Wieso?

ANKLÄGER Sonst wird sie eingesperrt.

Vorladung

THEOKRAT und THEOLOGE treten an ASTRID heran

THEOKRAT Hier für dich!

ASTRID Danke! öffnet das Kuvert. Das ist ja eine Vorladung.

SUSANNE Vom Gericht

JULIA Du bist Angeklagt.

SUSANNE Und was alles.

JULIA Irreführung, ...

SUSANNE und alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

ANKLÄGER zu ASTRID Wenn du eine Tochter Gottes bist, dann ist jetzt die Zeit zu fliehen, denn es steht geschrieben "... und die Frau floh in die Wildnis, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat".

ASTRID Es steht geschrieben: "Bringt alle Zehnten in mein Vorratshaus und stellt mich darin auf die Probe."

Astrids Abschiedsermahnungen

ASTRID ist mit ihren Jüngern alleine

JULIA Was hast du uns noch zu sagen?

SUSANNE Wir können es tragen.

ASTRID Ich habe euch nichts mehr zu sagen.
Ich habe euch die Gerechtigkeit erkennen lassen. Bleibt in der Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit wird bleiben.

SUSANNE Wie können wir in der Gerechtigkeit bleiben?

ASTRID Wenn der Helfer gekommen ist, der Geist der Gerechtigkeit, wird dieser sich offenbaren und alle werden erkennen, dass ihr aus der Gerechtigkeit seid.

JULIA Und wo bleibt die Liebe?

ASTRID Wer in der Gerechtigkeit bleibt, bleibt in der Liebe. Niemand hat größere Liebe, als dass ...

SUSANNE jemand für seine Freunde sterbe,

JULIA für Fremde

ASTRID Niemand hat größere Liebe, als diejenige, die lebt und zwar für...

SUSANNE ihre Kinder.

JULIA für Fremde.

ASTRID für die ganze Welt. Ich rate euch die Welt zu lieben. Nicht so, wie die Welt liebt. Sondern so, wie unser Vater die Welt liebt. Wenn ihr kein Teil der Welt seid, so hasst euch die Welt. Wenn ihr ein Teil der Welt seid, so liebt euch die Welt. Gebt daher der Welt die Dinge der Welt, Gott aber die Dinge Gottes.

JULIA Wie kommen wir zur Mutter?

ASTRID Gerechtigkeit, Loyalität und Liebe. Ohne diese kann niemand die Mutter sehen.

Ideen zum 3. Akt

ASTRID Nicht, was aus dem Herzen herauskommt verunreinigt einen Menschen, sondern was in das Herz gelangt, dieses verunreinigt einen Menschen. Wer immer daher Gefallen an Hurereien, Diebstählen, falsche Zeugnissen, Lästerungen entwickelt, hat sich verunreinigt noch bevor er die Tat überhaupt erwogen hat.

SUSANNE Aber WANN wird das sein?

ASTRID Sobald das Königreich Gottes das Königreich der Welt ist.

SUSANNE Was meinst du damit?

ASTRID Sobald die Gerechtigkeit des Menschen die Gerechtigkeit Gottes geworden ist.

ASTRID Jedes Land, das nicht geteilt ist, wird nicht bestehen. Und jede Regierung, die die ganze Macht zu erlangen sucht, wird sie ganz verlieren.

ASTRID (empfindet Mitleid mit den Beiden) Siehe diese sind wie Hirten ohne Schafe.

ASTRID Sie sind selbst vom rechten Weg abgewichen und haben dabei die Blinden an die Hand genommen. Sie haben viele veranlasst, im Wort Gottes zu straucheln.

Weil sie sich selbst erhöht und das Volk verachtet haben, haben sie sich selbst verächtlich für das Volk gemacht und sich selbst erniedrigt.

THEOKRAT Mit welcher Befugnis richtest du? Und wer hat dir diese Befugnis gegeben?

ASTRID Ist es erlaubt am Gerichtstag anzuklagen und zu verurteilen?

Die Talpredigt – 4. Akt

4. Akt

Die Gerechtigkeit macht frei

Motiv: Umkehrung des Himmels

von Achim Höpner

ASTRID	Menschenochter
RICHTER	unparteiischer Richter vertritt judikative Gewalt
ANKLÄGER	Staatsanwalt, der ASTRID verurteilt sehen möchte.
THEOKRAT	unterstützt Gottes Herrschaft, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.
THEOLOGE	bezieht sich auf die heiligen Schriften, verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.
WORT	beschützt ASTRID
SACHVERSTÄNDIGER	überprüft, was die Schriften tatsächlich sagen.
ZEUGE1	bezeugt was Astrid gelehrt hat.
ZEUGE2	bestochener Zeuge, sagt die Unwahrheit.

Vor der Verhandlung

in Vorbereitung der Gerichtsverhandlung stehen der ANKLÄGER, der THEOKRAT und der THEOLOGE als Nebenkläger neben der Bank des Staatsanwaltes. Aus dem OFF ergeht eine Stimme an den ANKLÄGER.

WORT (zum ANKLÄGER) Na, was sagst du zu ihr?

ANKLÄGER Ist es etwa ein Wunder, dass sie es bis hierher geschafft hat? Hast nicht du selbst Befehl gegeben sie zu behüten? Auf den Händen hast du sie getragen, damit sie ihren Fuß nicht an irgendeinen Stein stößt.

WORT Worauf willst du hinaus?

ANKLÄGER Zieh zur Abwechslung einmal deine helfende Hand zurück und sieh, ob sie irgend etwas erreichen wird. Nichts, aber auch gar nichts wird der Mensch ohne die Hilfe von oben erreichen.

WORT Siehe, ich werde ihr nicht weiter helfen, wenn du deinerseits ihr nicht schaden wirst.

ANKLÄGER Ich werde meine Hand nicht gegen sie ausstrecken.

Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten hinzu.

ANKLÄGER Ihr habt es gehört. Lasst niemanden an sie heran, der ihr hilft.

THEOKRAT Wir selbst werden niemanden an sie heran lassen, der ihr hilft.

WORT (OFF). Aber ihr werdet auch niemanden an sie heranlassen, der ihr schadet!

ANKLÄGER (mit gedämpfter Stimme und einem Augenzwinkern zum THEOKRATEN)

Wir werden unsere Augen offen halten.

VERSUCHUNG

ASTRID betritt den Gerichtssaal

ANKLÄGER zu ASTRID Wenn du dich dem Gericht unterordnest

THEOKRAT Den Gesetzen

THEOLOGE Den Schriften

ANKLÄGER dann werden alle deine Gerechtigkeit erkennen.

THEOKRAT Du wirst dir einen guten Namen bei Gott machen.

THEOLOGE Und er wird dich erhöhen.

ASTRID Und wenn ich euch und euren Schriften nicht gehorche?

ANKLÄGER Dann muss der Richter dich verurteilen.

ASTRID Das werden wir noch sehen!

ANKLÄGER Wer vermag dich aus unserer Hand zu befreien?

ASTRID Es besteht keine Notwendigkeit euch in dieser Hinsicht zu antworten, aber vor euch werde ich mich nicht niederbeugen.

THEOKRAT Wir müssen uns alle unterordnen.

ASTRID Ihr seid oft niedergefallen, aber was hat es euch gebracht?

THEOLOGE Wir haben uns erniedrigt und wir sind erhöht worden!

ASTRID und was hat es den Anderen gebracht?

ERÖFFNUNG der VERHANDLUNG

RICHTER betritt seitlich den Gerichtssaal und setzt sich. ASTRID und die anderen begeben sich auf ihre Plätze.

RICHTER steht auf Hiermit erkläre ich die Verhandlung für eröffnet.

RICHTER (zu ASTRID) Wo ist Ihr Verteidiger?

ASTRID Das frage ich mich auch!

RICHTER ohne ihren Anwalt können wir nicht beginnen!

ANKLÄGER Einspruch! Wir können beginnen, wenn die Angeklagte auf einen Anwalt verzichtet.

THEOKRAT Aber offensichtlich ist die Angeklagte auf Hilfe angewiesen.

THEOLOGE Alleine kommt sie nicht zurecht.

ANKLÄGER Die Unschuldigen brauchen keine Angst zu haben.

RICHTER Nun?

ASTRID Ich verteidige mich selbst.

Feststellen der Personalien

RICHTER Kommen wir zunächst einmal zu Ihren Personalien. Sie heißen?

ASTRID Ich werde mich erweisen.

RICHTER Was soll das heißen?

ASTRID Sie kennen mich noch nicht, aber Sie werden mich kennen lernen.

RICHTER Ihren Pass bitte!

ASTRID (geht vor und überreicht dem Richter ihren Pass.) Bitte!

RICHTER (liest den Pass) ASTRID, 30 Jahre, ledig, stimmt das?

ASTRID Sie selbst sagen es!

RICHTER Ich muss Sie belehren. Sie brauchen nicht auszusagen, wodurch Sie sich selbst belasten würden.

ASTRID Ich werde aussagen.

RICHTER Gut, dann kommen wir jetzt zur Anklageschrift. Herr Staatsanwalt!

Verlesen der Anklageschrift

ANKLÄGER Die Beschuldigte wird angeklagt wiederholt folgende Delikte begangen zu haben:

1. Missachtung bzw. Verdrehung der Heiligen Schriften.
2. Beleidigung der geistlichen Würdenträger.
3. Versuch der Irreführung des Volkes durch Verbreitung falscher Lehren.
4. Störung der öffentlichen Ordnung durch unerlaubtes Bilden einer Pöbelrotte.
5. Gründung einer staatsfeindlichen Organisation zum Zwecke des Umsturzes.
6. Anmaßung die Tochter Gottes zu sein.

THEOLOGE steht auf Vergehen strafbar nach 2.Pe3:16, Judas 8, 2.Pe2:1, Off 2:20, Tit3:10, Off 16:14, Joh 19:7

THEOKRAT steht auf Dabei hält die Angeklagte trotz Verboten an Ihrem verkehrten Handeln fest.

BEWEISAUFNAHME

Pass, Fotos, Videos, Zeugen, Sachverständige, Beweiserhebung, Stellungnahme des Angeklagten.

RICHTER zu ASTRID Sie haben die gegen Sie erhobenen Vorwürfe gehört, möchten Sie sich zu dazu äußern?

ASTRID Ich werde mich dazu äußern.

RICHTER Aber Sie wissen, dass alles, was Sie sagen, gegen Sie verwendet werden kann?

ASTRID In der Welt ist es üblich nichts zu sagen, damit niemand anklagen kann. Ich aber werde aussagen, damit man mich anklagen kann.

RICHTER Wie Sie wollen. Kommen wir zum ersten Vorwurf: Missachtung bzw. Verdrehung der Heiligen Schriften. Herr Staatsanwalt.

RICHTER Kommen wir zum nächsten Vorwurf: Irreführung des Volkes. Herr Staatsanwalt:

VORWURF falsche Prophetin

ANKLÄGER zu ASTRID Du bist eine falsche Prophetin!

ASTRID (spöttisch) Wer nicht das lehrt, was ihr lehrt, der ist ein falscher Prophet?

THEOKRAT Gottes Wort widerlegt dich!

ASTRID Was ist denn Gottes Wort?

THEOLOGE Die Bibel.

ASTRID Welche Bibel? Eure eigene!?

ANKLÄGER Es gibt nur eine Bibel.

THEOLOGE Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert!

THEOKRAT Wir stützen uns ausschließlich auf die Bibel!

ASTRID Und nicht auf den Geist? Sagt ihr nicht, dass die Schriften vom Geist inspiriert sind? Was aber, wenn ich durch Gottes Geist Worte der Wahrheit rede?

THEOKRAT Die alten Schriften sind vom Geist Gottes inspiriert.

ASTRID Ich lehre neue, gesunde Schriften.

THEOKRAT Du Träumerin!

ASTRID Wieso? Jesus hat auch neue Schriften gelehrt. Ihr aber lehrt weiterhin die alten, verdorbenen Schriften.

THEOKRAT Du redest gegen Gottes Wort.

THEOLOGE Du redest gegen uns.

ASTRID Nicht alles, was Gottes Wort genannt wird ist auch Gottes Wort.

THEOKRAT (mit Blick auf ASTRID) Und nicht jeder Prophet ist ein Prophet Gottes.

THEOLOGE (mit Blick auf ASTRID) So wie nicht jeder Lehrer ein Lehrer des Wortes Gottes ist.

ASTRID Wer aus Gott ist hört auf die Worte Gottes. Deshalb hört ihr nicht auf mich, weil ihr nicht aus Gott seid.

ANKLÄGER Du bist nicht von Gott, denn du redest gegen die Vertreter Gottes.

ASTRID Ist es nicht die Sache Gottes seine Vertreter selbst zu bestimmen? Aber wer ist denn in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave?

THEOKRAT Der treu zu seinen Herren steht.

THEOLOGE Der treu zu den Schriften steht.

ASTRID Der treu zur Wahrheit steht. Wie kommt es, dass ihr mir nicht glaubt, obwohl ich die Wahrheit rede?

ANKLÄGER Wie kannst du die Wahrheit lehren, wenn du der Wahrheit widersprichst?

THEOKRAT Wer hat dir überhaupt die Befugnis erteilt zu lehren?

THEOLOGE Was ermächtigt dich überhaupt zu lehren?

ASTRID Auch ich will euch e i n e s fragen. Wenn ihr es mir sagt, will auch ich es euch sagen, mit welcher Befugnis ich diese Dinge lehre.
Zur Zeit der Richter gab es einen Richter, der Sohn einer Prostituierten, der mit Gesetzlosen die Kriege Gottes führte und seine Brüder tötete.
Ein anderer Richter beehrte die fremdländischen Frauen und tötete Ausländer wahllos. Schließlich richteten alle Stämme Israels ihren kleinen Bruder und zogen in den Krieg um einen ungerechten Ehemann zu rächen. Mit welcher Befugnis haben sie dies getan?

THEOKRAT (zum THEOKRAT) Wenn wir sagen, mit der Befugnis Gottes, dann wird sie sagen wir lehren nicht Gottes Wort.

THEOLOGE (zum THEOLOGE) Und wenn wir sagen: aus eigenem Antrieb haben sie das getan, dann wird sie sagen wir lehren Menschenwort.

RICHTER Na, was ist, wollt ihr darauf antworten?

THEOKRAT (auf ASTRID zeigend) Sie soll es uns sagen!

THEOLOGE (zu ASTRID) Sag du es uns!

ASTRID Es war der Geist.

THEOKRAT (spöttisch) Geist?

THEOLOGE welcher Geist?

ASTRID Welchen Geist bevorzugt ihr? Den heiligen Geist von oben, den unreinen Geist von unten oder den bösen Geist von innen?

THEOKRAT Welchen Geist bevorzugst du?

ASTRID Wenn die Handlung heilig war, dann den heiligen Geist, wenn das Vorgehen unrein war, dann den unreinen Geist und wenn die Tat böse war dann den bösen Geist.

THEOKRAT es gibt nur einen Geist.

THEOLOGE so wie es nur einen Sohn und einen Vater gibt.

ANKLÄGER aber nirgendwo eine Tochter.

ASTRID Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, ausgenommen in seinem Heimatgebiet. Eine Prophetin ist überall ohne Ehre.

THEOKRAT Wer die Ehre des Sohnes sucht, wird die Ehre des Vaters erhalten.

ASTRID Habt ihr nicht gelesen, dass jeder, der vollkommen unterwiesen ist, wie sein Lehrer ist?

THEOLOGE Das haben wir auch schon mal gelesen.

ASTRID Ich aber sage euch, dass jede, die vollkommen unterwiesen worden ist, größer als ihr Lehrer sein kann.

THEOKRAT Glaubst du denn, dass du so die Anerkennung Jesus bekommst?

ASTRID Was nützt es die Anerkennung Jesus zu haben, ja selbst die Anerkennung Gottes, aber nicht die Anerkennung der Menschheit?

ANKLÄGER Du suchst die Anerkennung der Menschen!

ASTRID Ich nehme Ehre von Menschen nicht an, erwartet deshalb nicht, dass ich Menschen ehre.
Denn ich weiß wohl, dass ihr die Liebe der Menschen nicht habt. Ich bin im Namen der Menschen gekommen, doch ihr nehmt mich nicht auf; wenn jemand anders in seinem eigenen Namen käme oder im Namen Gottes, so würdet ihr diesen aufnehmen.

THEOKRAT Der Diener Gottes nimmt seine Diener auf.

RICHTER Und wir sind im Namen Gottes hier.

ASTRID Wie könnt ihr glauben, wenn ihr voneinander Ehre annehmt und nicht die Ehre sucht, die vom Menschen kommt?

RICHTER Wir sind im Namen des Volkes hier.

ANKLÄGER zu ASTRID Du suchst deine eigene Ehre!

ASTRID Nicht ich ehre mich, sondern die Schriften ehren mich.

THEOLOGE An welcher Stelle?

ASTRID Jehovas Geist ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, um den Armen gute Botschaft zu verkünden, um die zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, er hat mich ausgesandt, um den Gefangenen Freilassung zu predigen und den Blinden Wiederherstellung des Augenlichts, um die Zerschlagenen als Freigelassene wegzusenden, um Jehovas Jahr des Wohlwollens auszurufen - und den Tag seiner Rache.

ZEICHEN

THEOKRAT (zu ASTRID) Gib uns ein Zeichen!

ASTRID Einer verkehrten und verdrehten Generation sind so viele Zeichen gegeben worden, obwohl sie gar nicht nach Zeichen Ausschau gehalten hat.

THEOLOGE Ein Zeichen!

ASTRID An euch erfüllt sich das Wort Jesu, welcher sprach: Es wird Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geben.

THEOKRAT Welche Zeichen?

ASTRID Die Sonne hat sich verfinstert, der Mond wurde in Blut verwandelt, die Sterne sind vom Himmel gefallen und die Himmel wurden erschüttert.

THEOLOGE Was vermag schon den Himmel zu erschüttern?

ASTRID Ein anderes, großes Zeichen im Himmel: eine Frau, umhüllt mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen, und eine Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

ANKLÄGER (schaut zum Himmel und sagt spöttisch) Ich sehe keine Frau!

ASTRID Ihr werdet die die Menschentochter beim Tagesanbruch mit Macht und großer Herrlichkeit am wolkenlosen Himmel sehen.

RICHTER (grinsend) wir werden sehen!

ASTRID Bestimmt sehe ich den Teufel gebunden mit einer Kette in den Abgrund geschleudert.

TEUFEL und DÄMONEN

ANKLÄGER (*zeigt vorwurfsvoll auf ASTRID*) Diese Frau hat einen Dämon. Durch die Macht der Dämonen lehrt sie. Zum RICHTER Warum ihr weiter zuhören?

RICHTER (zu ASTRID) was sagen Sie zu den Vorwürfen?

ASTRID Gott muss fortan abnehmen, der Mensch muss fortan zunehmen.

THEOKRAT Daran erkennen wir, dass du einen Dämon hast.

ASTRID Es wundert mich nicht, dass ihr dies sagt, denn das gleiche sagten eure Vorfäter über Jesus.

THEOKRAT Jesus hat die Schafe zu Gott geführt, du aber ziehst sie von ihm weg.

THEOLOGE Das ist das Werk des Teufels, der sich von Anfang an Gott widersetzt hat.

ASTRID Ich bin gekommen um die Werke des Teufels abubrechen. Die Kinder Gottes urteilen anders als die Kinder des Teufels. Wenn der Teufel gegen den Teufel redet dann redet er gegen sich selber. Wie kann er fortbestehen?

ANKLÄGER Wer glaubt schon noch an den Teufel? Den Teufel gibt es nicht.

ASTRID Einen Teufel gibt es nicht. Viele sind zu Teufeln geworden. Jeder, der in der Wahrheit nicht feststeht, ist ein Teufel, weil die Wahrheit nicht in diesem ist und deshalb auch nicht aus ihm herauskommen kann.

THEOKRAT Das sind irreführende Reden.

THEOLOGE Wie kann es viele Teufel geben?

ASTRID Wie kommt es, dass ihr nicht versteht, was ich sage? Weil ihr nicht auf mein Wort hören könnt. Ihr seid aus eurem Vater, dem Teufel.

THEOKRAT Gott ist unser Vater.

THEOLOGE Du bist eine Verleumderin!

ASTRID Ein TEUFEL lügt und betrügt und schiebt Verantwortung und Schuld anderen in die Schuhe. Ihr seid seine Kinder und nach den Begierden eures Vaters wünscht ihr zu tun.

ANKLÄGER Einspruch. Die Angeklagte soll diese Beleidigungen lassen.

RICHTER Einspruch stattgegeben. (zu ASTRID) Bitte bleiben Sie sachlich.

ASTRID Ich habe verstanden. Wenn ihr nur dies verstanden hättet: durch deine Worte wirst du gerecht gesprochen werden, und durch deine Worte wirst du verurteilt werden.

THEOLOGE Wir lehren die Wahrheit.

ASTRID Die Wahrheit ist: Der Mensch muss zunehmen, damit Gott abnehmen kann.

THEOKRAT Sagten wir nicht du redest gegen Gott?

ASTRID Ich rede nicht gegen Gott, sondern gegen die Teufel. Wenn ich gegen Gott rede, was ist dann mit euch, wo ihr doch gegen die Schriften redet?

THEOLOGE Wir halten uns an die Schriften.

ASTRID Zum Beispiel sagt ihr, der Satan ist der Gott dieses Systems und er beherrscht die Welt. Gott lässt es zu.

THEOLOGE So steht es geschrieben!

ASTRID Geschrieben steht, dass Gott liebende Güte, Recht und Gerechtigkeit auf der Erde übt. Wenn nun Gott das Unrecht zulässt wie kann er für Recht sorgen?

ZEUGE BABYLON 1

RICHTER Kommen wir zum nächsten Vorwurf. Bilden einer Pöbelrotte und Aufruf zum Umsturz.

ANKLÄGER Ich rufe den Zeugen PRISONER in den Zeugenstand.

RICHTER Der Zeuge PRISONER bitte! PRISONER betritt den Gerichtssaal.

VORANKOMMEN

WORT (zur Anklagebank) Und, wie kommt ihr voran?

ANKLÄGER (verärgert) Warte nur ab, wir kriegen sie schon noch!

WORT Und wie wollt ihr das schaffen?

ANKLÄGER Jede hat ihre Achillesverse!

THEOKRAT Wir müssen nur erreichen, dass sie die Gesetze übertritt.

THEOLOGE Wir müssen nur erreichen, dass sie den Schriften widerspricht.

ANKLÄGER Dann werden alle erkennen, dass diese Frau keine Prophetin ist, sondern dass sie eine Betrügerin ist.

THEOKRAT Und sie wird die Gunst des Volkes verlieren.

THEOLOGE Und die Ungelehrten und Unbefestigten sind geschützt.

ANKLÄGER Endlich begreift ihr, dass es zum Nutzen aller ist, dass diese Frau zum Schweigen gebracht wird.

THEOKRAT und dieses Volk nicht gespalten wird.

THEOLOGE "Denn es sollen keine Spaltungen unter euch sein", hat ER gesagt.

ZEUGE BABYLON 2

RICHTER zu Prisoner nehmen Sie bitte Platz! Ihre Personalien. Justin Prisoner, 40 Jahre, ledig.

PRISONER richtig.

RICHTER nicht verwandt mit der Angeklagten?

PRISONER nicht, dass ich wüßte!

RICHTER Herr Staatsanwalt.

ANKLÄGER (verärgert) Schildern Sie doch bitte dem Gericht, was die Angeklagte über Babylon gesagt hat.

PRISONER Sie hat gesagt sie wolle Babylon erobern.

ANKLÄGER welches Babylon?

PRISONER Die Große Stadt

ANKLÄGER Alleine?

PRISONER nein, mit ihren Anhängern.

ANKLÄGER Also, wie die Anklage behauptet.

RICHTER zu ASTRID was sagen sie dazu?

ASTRID auch ich möchte den Zeugen etwas fragen.

RICHTER Fragen Sie!

ASTRID von welcher großen Stadt habe ich gesprochen?

ANKLÄGER Einspruch! Das hat der Zeuge bereits gesagt. Babylon.

ASTRID Gut, ich werde die Frage anders formulieren. Von welchem Babylon habe ich gesprochen?

PRISONER der Stadt im Osten.

ASTRID und was hat die Stadt mit der Offenbarung zu tun?

PRISONER zögert. Schaut zum Ankläger, dann zum Richter.

RICHTER Antworten Sie auf die Frage der Angeklagten!

PRISONER sie sagte etwas über eine Offenbarung.

ASTRID Im letzten Bibelbuch, der Offenbarung ist nämlich auch von einem Babylon die Rede. Stimmt das?

PRISONER davon weiß ich nichts.

ASTRID Aber die Anklage weiß davon. Stimmt das?

ANKLÄGER schweigt.

ASTRID auf THEOLOGE zeigend Er kann es bestätigen.

RICHTER schaut THEOLOGE an. Nun?

THEOLOGE Es gibt dieses Bibelbuch.

RICHTER Und ist in diesem Buch auch von einem Babylon die Rede?

THEOLOGE zögernd Ja.

ASTRID Nun ist die Offenbarung ja in Zeichen geschrieben worden. Und so ist dieses Babylon auch nur ein Sinnbild für etwas anderes.

PRISONER davon weiß ich nichts.

ASTRID Babylon ist ein Sinnbild für die falsche Religion. Und so ist auch die Eroberung zu verstehen. Es ist eine sinnbildliche Eroberung. Und der Krieg ist ein geistiger Krieg, mit dem Ziel die, in der Stadt, Gefangenen zu befreien.

RICHTER Mit welchen Waffen?

ASTRID Dem Schwert

THEOKRAT hast du dein Schwert noch nicht zu einem Pflug geschmiedet?

THEOLOGE Jeder, der zum Schwert greift wird durch das Schwert umkommen.

ASTRID Auch wer nicht zum Schwert gegriffen hat, ist durch das Schwert umgekommen. Justitia greift mitunter ja auch zum Schwert, wundert ihr euch darüber, dass auch ich zum Schwert greife?

RICHTER Justitia hat die Befugnis dazu.

ASTRID Von wem?

RICHTER vom Volk.

ASTRID und ich habe die Befugnis von Gott.

RICHTER Wollen wir es nicht Gott überlassen zum Schwert zu greifen?

ASTRID Gott hat es uns überlassen zum Schwert - des Geistes - seinem Wort - zu greifen. Und ich habe zum Schwert gegriffen. Und ich werde es gebrauchen im Kampf gegen Lüge und Ungerechtigkeit.

RICHTER Auch Justitia wird ihr Schwert gebrauchen. Noch irgendwelche Fragen an den Zeugen? Zum Zeugen Vielen Dank. Sie sind entlassen.

PRISONER verlässt den Raum.

ASTRID wie werde ich Babylon erobern?

VORWURF Gottes Tochter

RICHTER Kommen wir zum letzten Vorwurf. Herr Staatsanwalt.

ANKLÄGER Es ist wirklich unfassbar, Euer Ehren. Die Angeklagte behauptet doch tatsächlich Gottes Tochter zu sein!

THEOKRAT und THEOLOGE

ASTRID Was wundert ihr euch darüber, wenn jemand behauptet Gottes Tochter zu sein? Behauptet ihr selbst denn nicht: Gott hat einen Sohn!

THEOKRAT Gott hat seinen Sohn gesandt.

THEOLOGE Gott hat keine Tochter gesandt.

THEOKRAT Seinen Sohn hat er angekündigt.

THEOLOGE Eine Tochter hat er nicht angekündigt.

ASTRID Ein neues Zeitalter hat er angekündigt. Es gab das **Zeitalter des Mose**, als Gott durch Moses zu den Kindern Israels sprach, dann gab es das **Zeitalter Jesu**, als Gott durch seinen Sohn zu den Jüngern sprach, jetzt hat ein **neues Zeitalter** begonnen und Gott spricht durch seine Tochter mit den Erwachsenen.

THEOKRAT Das Zeitalter Jesu ist vorbei? Du redest gegen Jesu!

THEOLOGE (fassungslos) Das Zeitalter des Sohnes ist vorbei? Du redest gegen die Söhne Gottes!

ASTRID Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Ich rede nicht gegen den Sohn, aber für die Tochter!

THEOLOGE Der Sohn warnte uns vor dem Weibe Isebel, die sich eine Prophetin nennt.

ASTRID Und vor denen, die sagen, sie seien Juden, und doch sind sie es nicht, sondern lügen. - Urteilt nicht mehr nach der äußeren Erscheinung, sondern fällt ein gerechtes Urteil!

RICHTER Mäßigen Sie sich! Hier urteilt niemand nach der äußeren Erscheinung.

ASTRID Wer die Tochter nicht ehrt, ehrt den Vater nicht.

THEOKRAT Wer den Vater ehrt, den wird der Vater ehren. Wir ehren den Vater, deshalb ehrt er uns.

ASTRID Wenn ihr den Vater ehrtet dann würdet ihr seine Frau ehren. Weil ihr sie aber nicht ehrt, ergeht Gottes Wort gegen euch!

THEOLOGE Gottes Wort wird gegen dich ergehen!

ANKLÄGER Also bist du die Tochter Gottes?

ASTRID schweigt

RICHTER Antworten Sie auf die Frage des Staatsanwaltes. Sind Sie die Tochter des lebendigen Gottes?

ANKLÄGER Sie soll schwören!

THEOKRAT Bei Gott.

THEOLOGE Bei den Schriften.

RICHTER Ich stelle Sie unter Eid. Sind Sie die Tochter des lebendigen Gottes?

ASTRID Ich bin es! Und ihr werdet die Menschentochter am wolkenlosen Himmel auf ihrem himmlischen Thron sitzen sehen.

THEOLOGE (entsetzt). Aaaaah! Ist da nicht nur EINER, der auf dem Thron sitzt?

THEOKRAT (ungläubig). Ooooh! Sie beansprucht Gottes Thron für sich!

ANKLÄGER zum **RICHTER** Sie haben die Lästerung gehört. zu **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Was sagt ihr?

THEOKRAT Sie muss weggetan werden!

THEOLOGE Sie muss zum Schweigen gebracht werden.

RICHTER Das zu entscheiden ist Sache Gerichts. Noch irgendwelche Anträge? –

ANKLÄGER Das genügt doch wohl. Wozu brauchen wir noch mehr Beweise?

RICHTER Dann schließe ich die Beweisaufnahme.
Ihr Plädoyer, Herr Staatsanwalt!

Plädoyer Staatsanwalt

ANKLÄGER erhebt sich Hohes Gericht. Zum **RICHTER** Sie haben selbst erlebt mit welcher Dreistigkeit und Respektlosigkeit die Angeklagte hier aufgetreten ist. Auf **THEOKRAT** und **THEOLOGE** verweisend Selbst den renommierten Sachverständigen und Würdenträgern widersetzt sie sich. Offensichtlich hat die Angeklagte ein grundsätzliches Problem damit sich unterzuordnen. Das müssen wir aber alle. Wo kämen wir da hin, wenn jeder seine eigenen Anschauungen und Lehren verbreiten würde? Es gibt nun mal eine gewisse Grundordnung innerhalb der Gesellschaft, die es zu wahren gilt. Die Angeklagte muss daran gehindert werden ihr zersetzendes Gedankengut weiter zu verbreiten.

THEOKRAT Damit sich ihr nicht noch mehr Widerspenstige anschließen.

THEOLOGE Damit sich ihr nicht noch mehr Ungelehrte anschließen.

ANKLÄGER Deshalb beantrage ich Sicherheitsverwahrung bis auf weiteres. Mit einem nächstmöglichen Haftprüfungstermin nicht vor Ablauf von drei Jahren. Danke Euer Ehren. setzt sich.

Plädoyer Astrid

RICHTER Angeklagte, Sie haben das letzte Wort.

ASTRID Wenn ihr nicht umkehrt und endlich anfangt erwachsen zu werden, dann werdet ihr immer Kinder bleiben und nie frei werden. Ihr werdet weiterhin wie Unmündige überlegen, wie Unmündige reden und wie Unmündige lehren und eure Schüler werden Unmündige bleiben.

Wenn ihr aber umkehrt und anfangt erwachsen zu werden, dann werdet ihr vollkommen werden und eure Kinder werden vollkommen werden

ANKLÄGER Du solltest selber umkehren.

THEOKRAT Von der Anklägerin zur Angeklagten.

THEOLOGE und von der Lehrerin zur Schülerin.

ASTRID und die Gerechtigkeit wird euch freimachen. setzt sich.

RICHTER Ich werde nach einer kurzen Pause das Urteil verkünden. Der Richter erhebt sich und verlässt den Raum

PAUSE vor dem Urteil

ANKLÄGER Sie hat auf Gott vertraut; ER befreie sie nun, wenn ER sie haben will, denn SIE sagt:

THEOKRAT 'Ich werde mich auf den himmlischen Thron setzen!'

THEOLOGE 'Ich bin Gottes Tochter.'

ANKLÄGER Wenn sie eine Tochter Gottes ist, dann soll sie hier heraus spazieren und wir werden an sie glauben.

WORT (Off) Meine Geliebte, an der ich Gefallen gefunden habe! Sie wird der Welt das Recht erklären.

ANKLÄGER Der Richter wird ihr das Recht erklären.

THEOKRAT Die Welt ist da draußen, aber der Weg nach draußen führt nur über das Recht.

WORT Niemand wird ihre Stimme auf den breiten Straßen hören.

THEOLOGE Weil die Straßen draußen sind, aber der Weg nach draußen nur über die Schriften führt.

WORT Sie wird das Recht erfolgreich aussenden.

ANKLÄGER Das Recht wird auf sie zurückkommen.

WORT Die Welt wird auf sie zukommen! Und sie wird die Welt nicht enttäuschen.

URTEIL

RICHTER Bitte erheben sie sich. Im Namen des Volkes verkünde ich folgendes Urteil: Die Angeklagte wird - freigesprochen.

ANKLÄGER Das darf doch nicht wahr sein! Jetzt hat sie auch noch den Richter betört.

RICHTER Ruhe bitte! Die Staatskasse trägt die Kosten des Verfahrens.
Zur Begründung des Urteils: Die Verfassung garantiert das Recht auf Meinungs- und Redefreiheit, sowie das Recht sich frei zu versammeln. Unsere Vorfahren haben viele Opfer gebracht, diese Rechte zu erkämpfen. Aufgabe der staatlichen Gewalt ist es die Rechte von Minderheiten und Andersdenkenden zu schützen und den Dialog in der Gesellschaft zu fördern. Die Anklage konnte den Beweis nicht antreten, dass die Angeklagte Unmündige zum Unrecht tun verführen wollte. Wenn Personen ihr zuhören wollen, so ist das ebenfalls deren gutes Recht. Schließlich ruft sie ja nicht zum Unrecht auf. Dann bleibt noch der Vorwurf der Respektlosigkeit gegenüber den geistlichen Würdenträgern.
mit Blick auf **THEOKRAT** und **THEOLOGE**
Wer austeilt, muss auch etwas einstecken können. Oder wie ein gewisser Würdenträger einmal sagte: „Mit dem Maß mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden.“
Dann bleibt noch der Vorwurf der Verdrehung der Heiligen Schriften. Auch dieser Vorwurf konnte nicht bestätigt werden. Außerdem garantiert das Grundgesetz die Freiheit der Lehre. Aufgabe des Gerichtes ist es nicht, Schriften zu interpretieren, die allen zugänglich sind. Von Erwachsenen darf man die nötige Reife erwarten sich selbst ein Urteil zu bilden. Damit schließe ich die Verhandlung.

WORT Na, was sagst du?

ANKLÄGER zu **THEOKRAT** und **THEOLOGE** (verärgert) Er hatte wieder mal das letzte Wort.

JULIA und **SUSANNE** betreten den Gerichtssaal

JULIA Und es ist gut!

SUSANNE Und es ist gerecht!

WORT Nicht ich habe das letzte Wort, sondern sie.

SCHLUSS

ASTRID (nimmt **SUSANNE** und **JULIA** in den Arm und schaut von der einen zur anderen und dann ins Publikum) **Macht Erwachsene aus allen Menschen, tauft sie im Namen der Frau, und hilft ihnen Reife zu erlangen. Und siehe, ich bin bei euch in Ewigkeit.**

JULIA **SUSANNE** Und es ist besser.

Ende

Ideen zum 4. Akt

THEOKRAT Gottes Wort ergeht gegen solche, die sein Wort missachten.

THEOLOGE Und gegen solche, die das Wort Gottes um der Überlieferung willen ungütig machen.

ASTRID Wer erwachsen werden will muss erst einmal umkehren und wie ein kleines Kind werden.

Wer mehr Verantwortungsbewusstsein beweist bekommt mehr Freiheit, wer seine Freiheit missbraucht bekommt weniger Verantwortung

Eltern fordern Sicherheit – Kinder fordern Freiheit

Eingespernte Kinder werden irgendwann ausbrechen.

Je älter die Kinder werden, desto mehr muss man mit ihnen argumentieren, statt ihnen nur Vorschriften zu machen.

Erst einmal muss man wissen, was richtig und was verkehrt ist. Dann fühlt es sich auch eher motiviert, entsprechend zu handeln.

ANKLÄGER Abstraktum, Konkretisierung, Tatfolgen, gesetzliche Bestimmungen. Beweismittel, wesentliches Ermittlungsergebnis=Geschichtserzählung der Tat, einschließlich der Motive und Vorgeschichte.

Anträge der Staatsanwaltschaft. Falschanklagen, Verleumdungen, Verdächtigungen, Lügen, Fälschungen, Suggestionsfragen, Kreuzverhör, Unterstellungen, Erpressungen, Beschimpfung, Provozieren, Spott, Demütigung.